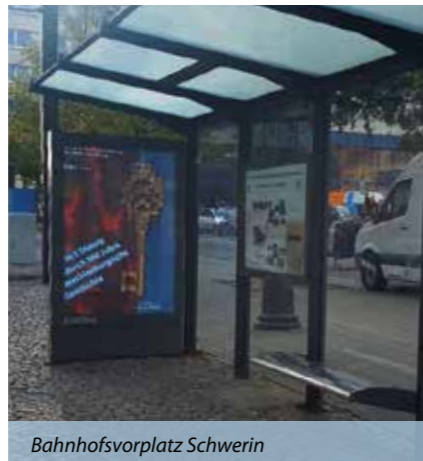


Sichtbar!

Rostock, Wismar und Schwerin, das sind die Standorte, an denen die Stiftung Mecklenburg auf City-Light-Postern ihre Dauerausstellung bewirbt. In diesem Jahr wurde auf das Werbemittel Plakat gesetzt, um aufmerksamkeitsstarke Akzente an den Fernverkehrs-Bahnhöfen zu setzen. Diese sollen zusätzlich vor allem die junge, mobile Zielgruppe ansprechen. Zentrales Motiv ist ein aus Messing vergoldeter Kammerherrenschlüssel aus der Regierungszeit des Großherzogs Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin. Der Schlüssel ist zusammen mit der Galauniform eines Oberstallmeisters und dem dazugehörigen Degen in der Dauerausstellung im Schweriner Schleswig-Holstein-Haus zu sehen. Mit der Plakataktion lädt die Stiftung dazu ein, in ihren



Bahnhofsvorplatz Schwerin

Räumen „In einer Stunde durch 300 Jahre Landesgeschichte“ zu reisen. **AL**

Freundeskreis der Stiftung Mecklenburg



Mögen Sie die Arbeit der Stiftung ehrenamtlich unterstützen? Bei uns sind alle richtig, denen Mecklenburg am Herzen liegt. Denn wir engagieren uns für regionales Geschehen, lokale Geschichte und unterstützen kulturelle Vorhaben.

Wer hierbei mitmachen, mitgestalten, mitfinanzieren und mitfühlen möchte, kann sich in unsere Vielfalt einbringen und erhält im Gegenzug interessante Informationen, Einladungen, freien Eintritt in unsere Ausstellungen und anderes mehr.

Ob Landesgeschichte, Literatur oder Kunst, ob im Kontakt mit Erwachsenen oder Kindern: Melden Sie sich bei uns, wenn Sie in der Stiftung aktiv werden möchten!

Wir senden Ihnen z.B. den Flyer des Freundeskreises der Stiftung gerne zu oder überlegen im persönlichen Gespräch mit Ihnen, wie wir gemeinsam etwas bewegen können. **UP**

Termine 2019

29.1.2019: Die erste demokratische Landesverfassung in Deutschland. Tagung im Kulturquartier Neustrelitz

noch bis 20.1.2019: Es war einmal eine Grenze. Ausstellung der Landeszentrale für politische Bildung (LpB) MV

noch bis 24.2.2019: Metamorphosen eines Schaffenden: Alfred Heth (1948 – 2013). Ausstellung in Kooperation mit der Landeshauptstadt Schwerin

27.1. bis 9.6.2019: Ankunft in Mecklenburg: Flüchtlingskinder 1945. Ausstellung in Kooperation mit der LpB MV

14.6. bis 8.9.2019: Zinnfiguren aus Mecklenburg. Kooperation mit der Landeshauptstadt Schwerin

15.9.2019 bis Jan. 2020: Planzeichnungen (Schwerin und Mecklenburg) von Dieter Zander

Projekt USA-Strelitz

Seit Sommer 2017 erforscht Sandra Lembke als ausgewiesene Kennerin der Strelitzer Landesgeschichte die Beziehungen zwischen Mecklenburg-Strelitz und den USA. Im zurückliegenden Jahr stellte sie Ergebnisse zu den Aspekten Auswanderung, kultureller Austausch, politische und ökonomische Beziehungen in Stralsund, Rostock und Wolgast vor. Weitere Vorträge sind für 2019 in Rostock (Schiffahrts-) und Ahrenshoop (Kunstmuseum) vereinbart. Das Ende 2018 abgeschlossene Forschungsprojekt wurde durch eine Förderung des U.S. Consulate General Hamburg ermöglicht. **FO**



Die Festrede zum Jubiläum hielt Ministerpräsident a.D. Björn Engholm.

Die Stiftung feierte 45. Gründungsjubiläum

Die Stiftung Mecklenburg wurde am 1. Juni 1973 in Ratzeburg von Menschen gegründet, die ihre Heimat infolge der deutschen Teilung nach dem Zweiten Weltkrieg aus unterschiedlichen Gründen verlassen hatten. Daran erinnerte die Stiftung Mecklenburg nach einer Andacht in der Schelfkirche mit einem Festakt im Goldenen Saal des Neustädtischen Palais in Schwerin am 1. Juni 2018.

Nach der Begrüßung durch den Stiftungsratsvorsitzenden, Minister a.D. Henry Tesch, würdigte Staatssekretär Sebastian Schröder im Grußwort des Landes die Arbeit der Stiftung Mecklenburg und wünschte für ihr künftiges Wirken alles Gute. Den Festvortrag mit dem Titel „Heimat: Norden“ hielt Ministerpräsident a.D. Björn Engholm. Bei einem herzhaften Buffet, das der Vorstandsvorsitzende Helmuth v. Maltzahn der Stiftung schenkte, kamen die Festgäste miteinander ins Gespräch.

Im Anschluss lud das „Geburtskind“ zum Nachmittag der offenen Tür in das Schleswig-Holstein-Haus, wo sich seit 2009 der Sitz der Stiftung Mecklenburg befindet. Im Garten des Hauses spielten u.a. Ralf Gehler und die Gruppe „Malbrook“ traditionelle Tanzmusik, im Inneren wurden Sonderführungen durch die aktuellen Ausstellungen angeboten. Kinder konnten sich künstlerisch betätigen und ihre Ergebnisse in einer historischen Druckwerkstatt auf Papier bringen lassen. Am frühen Abend zeigte der Kulturpreisträger des Landes Dieter Schumann seinen Dokumentarfilm „Mecklenburg, so fern – so nah“.

Im Rahmen der Feierlichkeiten präsentierte der Historiker Dr. Reno Stutz (Rostock) auch seine druckfrische Dokumentation „Die Stiftung Mecklenburg. Seit 45 Jahren aktiv für das mecklenburgische Kulturerbe“. **UP**

Gemeinsam für Kultur in Mecklenburg

Die Stiftung Mecklenburg arbeitet in einem wachsenden Netzwerk von Kooperationen. Hierzu gehörten im vergangenen Jahr u.a.:

die Johannes Gillhoff Gesellschaft e.V. Glaisin, der Verein für mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde e.V., das Literaturzentrum Neubrandenburg e.V., die Historische Kommission für Mecklenburg e.V., die Hans-Fallada-Gesellschaft e.V. Carwitz, der Klöndor e.V. Schwerin-Mueß, die Landeshauptstadt Schwerin, der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge – Landesverband MV, die Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern, die Geschichtswerkstatt Rostock e.V., Lola für Demokratie in MV e.V. Ludwigslust, die Hansestadt Rostock, der Verein ehemaliger Rostocker Studenten VERS e.V., das Café Rothe Schwerin sowie

der Museumsverband in Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Gemeinsam mit den genannten Organisationen konnten Vorträge, Lesungen und Konferenzen verwirklicht, Publikationen veröffentlicht oder auf anderen Wegen mecklenburgisches Kulturerbe bewahrt und für die Vermittlung an ein breites Publikum aufbereitet werden.

Besonders soll an dieser Stelle den Unterstützer*innen der drei Fachtagungen für Ortschronist*innen in Güstrow, Parchim und Wismar gedankt werden: Den Landkreisen Rostock und Nordwestmecklenburg, der Stadt Parchim, der Hansestadt Wismar, dem Verein für mecklenburgische Familien- und Personengeschichte e.V., dem Heimatbund Parchim sowie dem Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e.V. **FO**

Zum Geleit

„45 Jahre Stiftung Mecklenburg“: Dieses Jubiläum fand Ausdruck in einer opulenten Publikation zur Stiftungsgeschichte sowie in einem engagierten Jahresprogramm.

Vor und nach dem großen Fest am 1. Juni 2018 eröffnete die Stiftung in Schwerin drei Sonderausstellungen und organisierte sieben Konferenzen in Neustrelitz, Güstrow, Schwerin, Parchim, Wismar und Rostock. Auch ihre digitalen Aktivitäten setzte sie konsequent fort. So umfasst das Virtuelle Landesmuseum nun das gesamte Bundesland, und im Oktober ging die neue Kulturguide-App für den Norden im Startgebiet Nordwestmecklenburg online.

In Form von Kooperationen wirkte die Stiftung u.a. an den 800-Jahr-Feiern in Rostock mit und unterstützte die Literaturgesellschaften in Glaisin, in Carwitz und Neubrandenburg. Auch die Ergebnisse des 2017 begonnenen Forschungsprojekts zu Mecklenburg-Strelitz und den USA wurden an mehreren Orten vorgestellt. Weitere Vorträge sind bereits geplant.

Sie dürfen sich also auf eine abwechslungsreiche Jahresbilanz im „Infobrief“ freuen. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Ihr **Henry Tesch**
Ratsvorsitzender der Stiftung Mecklenburg

Den „Preis der Stiftung Mecklenburg für besondere Verdienste um die Bewahrung und Vermittlung mecklenburgischer Kulturerbes“ erhielt in diesem Jahr **Dieter Ehrke** aus Plau am See. Er engagiert sich seit fast 20 Jahren ehrenamtlich für das Burgmuseum des Plauer Heimatvereins, das er gemeinsam mit 35 weiteren Ehrenamtlichen führt.



Stiftungsratsvorsitzender Henry Tesch, Christel Ehrke, Dieter Ehrke, Laudator Dr. Wolf Karge (Ehrenpräsident des Museumsverbands in Mecklenburg-Vorpommern e.V.), Bürgermeister Norbert Reier.

Publikationen / Buchempfehlungen



Reno Stutz
Die Stiftung Mecklenburg.
Seit 45 Jahren aktiv für das mecklenburgische Kulturerbe.
Hardcover
192 Seiten
Schwerin, 2018

20,00 €



Björn Engholm
Heimat: Norden.
Festrede zum 45. Gründungsjubiläum der Stiftung Mecklenburg.
Broschüre
12 Seiten
Schwerin, 2018

1,00 €

In eigener Sache!

Die neue
Telefonnummer
der Stiftung Mecklenburg
lautet ab Anfang 2019:

0385 7788382-0

Ein abwechslungsreiches Ausstellungsjahr



Titelmotiv der Sonderausstellung:
„Es war einmal eine Grenze ...“

Das Jahr 2018 begann mit einem Tape-tenwechsel. Die Stiftung entfernte in ihren Sonderausstellungsräumen die alten Einstellwände vor den Fenstern und Zwischentüren. Dadurch konnte der Charakter der ursprünglich spätbarocken Raumflucht (Enfilade) wiederhergestellt werden. Neuer Fußbodenbelag und renovierte Wände runden das jetzige Erscheinungsbild historischer und zugleich moderner Räume in der „Beletage“ des Schleswig-Holstein-Hauses ab.

Die Ausstellung „Porträts aus Mecklenburg“ präsentierte 30 ausgewählte Gemälde und grafische Werke aus dem Stiftungsbestand. Vom repräsentativen Auftragswerk bis zur Charakterstudie reichten die hier gezeigten Bildnisse.

Ankäufe und Schenkungen

Eine umfangreiche Schenkung nahm die Stiftung aus den Händen von Landeskonservator i. R. Dieter Zander entgegen. Sie besteht aus nahezu einhundert größtenteils handkolorierten Blättern mit Bauaufnahmen und Entwürfen für denkmalpflegerische Baumaßnahmen, die zwischen 1961 und 2010 entstanden sind. Ein Teil der vor allem Schwerin betreffenden Zeichnungen wird im kommenden Jahr in einer Sonderausstellung zusammengestellt. Hinzu kamen viele kleinere Schenkungen aus privater Hand, darunter auch wertvolle Bücher.

Ein Konvolut aus drei großen Gemälden der Stargarder Malerin Marie Hager (1872 – 1947) wurde der Stiftung Mecklenburg aus privatem Besitz zum Kauf angeboten. Am 24. August trafen die Bilder in Schwerin ein. Sie gehören zur Gruppe der Stadt- und Hafengebäude, die Marie Hager in der ihr unverwechselbar eigenen Malweise im Freien schuf. Nach der Restaurierung werden die Gemälde auf der Basis eines langfristigen Leihvertrages dort ausgestellt, wo sie einst hergekommen sind: in

Begleittexte öffneten jedes einzelne als Fenster in die Landesgeschichte des 19./20. Jahrhunderts. Als Bestandteil des landesweiten Programms „KunstOFFEN“ führte die Kuratorin zu Pfingsten durch die Ausstellung. In den Sommerferien kamen Hortkinder unter dem Motto „Spieglein, Spieglein an der Wand“ ins Haus, übten sich vor einem selbst gewählten Original und probierten anschließend die Darstellung eines Selbstbildnisses.

Seit September ist die Gastausstellung „Es war einmal eine Grenze ...“ der Landeszentrale für politische Bildung zu sehen. Diese zeigt Fotografien vom Auf- und Abbau der Grenzanlagen zwischen Ostsee und Elbe, die der Hagenower Kuno Karls gesammelt hat. Begleitend las Dorit Linke im Rahmen der Schweriner Literaturtage im vollbesetzten Vortragssaal des Schleswig-Holstein-Hauses aus ihrem Buch „Jenseits der blauen Grenze“. Es schildert die Fluchtgeschichte zweier Jugendlicher aus der DDR. Schwimmend wollen sie über die Ostsee einer aussichtslosen Zukunft entgehen.

Am 7. Dezember eröffnete die Stiftung Mecklenburg im Erdgeschoss des Schleswig-Holstein-Hauses in Schwerin die Ausstellung „Metamorphosen eines Schaffenden: Alfred Heth (1948 – 2013)“, durch die das Lebenswerk eines sehr vielseitigen Künstlers gewürdigt wird.

Im Januar 2019 wird die Ausstellung „Ankunft in Mecklenburg: Flüchtlingskin-der 1945 – 1952“ eröffnet. **BB**

Burg Stargard. Der Marie-Hager-Kunstverein und das Museum Burg Stargard sind über diese Form der Kooperation hoch erfreut. Die Übergabe der Bilder findet am 13. Januar 2019 mit einem öffentlichen Vortrag von Museumskurator Frank Saß über die Künstlerin im Schleswig-Holstein-Haus Schwerin statt.

Auch der Werkbestand von Helene Dolberg (1881 – 1979) konnte durch Ankauf aus Familienbesitz erweitert werden. Drei Ölgemälde, zwei Landschaften und ein Stillleben stammen aus den Rostocker Lebensjahren der Malerin. Stellvertretend steht Dolberg nicht nur für jene Frauen, die sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts ihr Studium mühsam privat erarbeiten mussten, sondern auch für jene Menschen, die Mecklenburg zur DDR-Zeit verlassen haben.

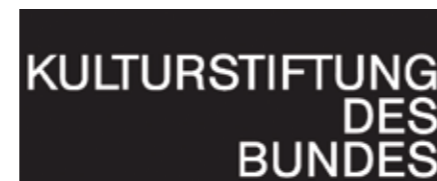
Nachdem im vergangenen Jahr der Ankauf des Galafacks eines Oberstallmeisters vom Schweriner Hof gelang, hat dieser nun Gesellschaft bekommen. Silberstickerei auf blauem Grund zielt den Frack eines Amtshauptmannes bzw. Landdrosten, den

Geschlechtliche Vielfalt

Ist die in Deutschland nicht längst selbstverständlich?, mag manche*r fragen. Ein Blick in die Museen von MV zeigt etwas anderes: Die Geschichte von Schwulen, Lesben und Trans*, die – selbstverständlich – seit Jahrhunderten Bestandteil des gesellschaftlichen Miteinanders bildet, ist hier bislang fast unsichtbar. Dies will die Stiftung Mecklenburg in enger Kooperation mit der Hansestadt Rostock und dem Verein Lola für Demokratie e.V. ändern. Hierzu nehmen die Stiftung Mecklenburg und das Kulturhistorische Museum Rostock ihre eigenen Ausstellungen kritisch in Augenschein, benennen Fehlstellen in Präsentation und Sammlung – und machen sich daran, diese zu schließen.

Das bis Juni 2020 laufende zweijährige Projekt wird durch den Fonds Stadtgefährten der Kulturstiftung des Bundes gefördert. Dies ermöglicht es, mit dem gebotenen inhaltlichen Tiefgang zu Werke zu gehen und die Arbeit in enger Rückkopplung mit zivilgesellschaftlichen Initiativen im Land zu gestalten. **FO**

Gefördert im Fonds Stadtgefährten der Kulturstiftung des Bundes



dieser bei Anwesenheit am Hof zu tragen hatte. In der Werkstatt der Textilrestauratorin Susanne Buch wird dem mehr als einhundertjährigen Stück wieder zu altem Glanz verholfen.

Auf antiquarischem Wege konnte eine seltene Rundkarte des Kartografen Karl Kolbe (1777–1842) erworben werden.

Die Stiftung Mecklenburg bemüht sich mit ihren Ankäufen, Bestandslücken zu schließen und zugleich Partnereinrichtungen im Land mit Leihgaben zu unterstützen. Hinweise auf den Verkauf landeskundlich interessanter Objekte werden dankbar entgegengenommen. **BB**



Zeichnung aus der Schenkung Zander

Kultur-App „Mecksikon“ ist online



Schilderweihung in Grevesmühlen mit Dr. Ulrike Petschulat und Landrätin Kerstin Weiss

Eine lange angedachte Idee hat sich zu einem der größten Projekte der Stiftung gemauert: Das „Mecksikon“. Als Web-App (Website im App-Format) soll es das Wissen um Mecklenburgs Kulturgeschichte sammeln, anreichern und allen Interessierten frei zugänglich machen. Zunächst funktioniert es wie ein mobiler Reiseführer für das Handy. Unter www.mecksikon.de kann das Mecksikon aufgerufen und auf den Smartphone-Bildschirm hinzugefügt werden. Dann zeigt eine GPS-basierte Kartenansicht den aktuellen Standpunkt und die kulturellen Wegmarken in der Nähe an, z.B. Gutshäuser, Schlösser, Kirchen, Bodendenkmale, Windmühlen, Gedenksteine und Museen. Die Orte sind mit Text und Fotos, teilweise auch mit Ton- und Videoaufnahmen anschaulich beschrieben. Eingesprochene Sagen zählen ebenfalls zum Angebot.

Orte, die noch nicht beschrieben sind, können durch Interessierte (z.B. Sie ;-)) über eine „Ergänzen“-Funktion mit Ein-

gabemaske hinzugefügt werden. Auch wer zu einem in der App angezeigten Ort noch altes Karten-, Foto- oder Filmmaterial hat und dies mit der Öffentlichkeit und kommenden Generationen teilen möchte, kann sich aktiv in die App einbringen. Denn dies ist eines der Hauptziele des „Mecksikon“: Das Wissen um Mecklenburgs Kulturschätze aus den Schubladen und Archiven zu holen und es weiterzugeben. Nach zweijähriger Konzeptions- und Umsetzungsphase ging das „Mecksikon“ im Oktober für den Modellkreis Nordwestmecklenburg online. Von dort hatten wir finanzielle Unterstützung für zwei Projektstellen (Projektsteuerung, Redaktion) sowie für die Programmierung erhalten. Und so konnten allein für Nordwestmecklenburg knapp 300 Einträge zu kulturellen Wegmarken erstellt werden. Wir hoffen nun auf finanzielle Unterstützung, um den nächsten Landkreis und seine kulturgeschichtlichen Schätze zu bergen. Und wir hoffen auf viele Mitmachende! **UP**

Virtuelles Landesmuseum für das ganze Land



Zum Internationalen Museumstag am 13. Mai 2018 schalteten die Stiftung Mecklenburg und der Museumsverband in Mecklenburg-Vorpommern e.V. den Vorpommernteil des Virtuellen

Landesmuseums frei. 16 Neuzugänge – Museen und museale Einrichtungen aus Vorpommern – hatten hierfür im Vorfeld besondere Stücke aus ihren Sammlungen zur Verfügung gestellt. Der feierliche Online-Gang erfolgte im Darß Museum Prerow durch Ministerin a.D. Sigrid Keler (Vorstand der Stiftung Mecklenburg), Staatssekretär Patrick Dahle- mann, Marion Schael (Vorstand des Museumsverbandes in MV) und Dr. Wolf Karge, der im Auftrag der Stiftung Mecklenburg die Erweiterung des Virtuellen Museums konzipiert und umgesetzt hat (im Bild von links nach rechts). **FO**

Seit Mai 2018 für das ganze Bundesland: www.landmuseum-mv.de

Danke und alles Gute!

Ende 2018 geht Frau Dr. Ulrike Petschulat in Pension. Sie hat als Geschäftsführerin seit Dezember 2014 die Arbeit der Stiftung Mecklenburg nachhaltig geprägt. Die promovierte Theologin begann sich im Herbst 1989 politisch zu engagieren. Sie saß für das „Neue Forum“ im Stadtparlament von Schwerin, gestaltete im Aufbaustab für das Kultusministerium den demokratischen Umbau in Mecklenburg-Vorpommern mit und blieb der Landesverwaltung danach als Beamtin verbunden. In ihrer Amtszeit als Geschäftsführerin erfolgte ein erheblicher Ausbau der digitalen Aktivitäten der Stiftung, insbesondere die Entwicklung der Kultur-App „Mecksikon“. Mit einer vierbändigen Liederbuchedition und mehreren CD-Projekten brachte sie die Notensammlung Barbi der Stiftung und andere norddeutsche Musik einem breiten Publikum näher. Das 45. Stiftungsjubiläum bildete einen weiteren Höhepunkt ihrer Arbeit. Das Stiftungsteam dankt Ulrike Petschulat für ihre gerade, direkte und doch stets einfühlbare Führung und alles gemeinsam Erreichte: **Wir wünschen für den neuen Lebensabschnitt alles Gute!**



Dr. Ulrike Petschulat

Neu in der Stiftung



Simone Natzel

Seit diesem Jahr bereichert die gebürtige Güstrowerin Simone Natzel das Team der Stiftung Mecklenburg. Die Fachkauffrau für Büromanagement hat am 1. Februar 2018 das Sekretariat übernommen und ist mit ihrer freundlichen, zupackenden Art eine wichtige und verlässliche Stütze in allen Bereichen der Stiftungsarbeit.